

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 128.

Freitag den 17. August 1883.

44. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Steinbefuhr-Akkord.

Am nächsten

Samstag, den 18. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus die Befuhr und das Schlagen von 207 Koflast Steinen auf die Waldsteige im Abstreich verraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 15. August 1883.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Holzbefuhr-Akkord.

Die Befuhr von 22 Hundert forchene Wellen und von 8 Raummeter forchene Prügel aus dem vorderen Stadtwald, Gewand Holmenlinge wird am nächsten

Samstag, den 18. August,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause im Abstreich vergeben.

Den 16. August 1883.

Ortsarmenpflege.

Lehrer-Gesangverein.

Samstag den 18. Aug. Nachm. 2 Uhr.

Elßäher.



Waiblingen.

Meine selbstverfertigten

Herde

empfehle ich zu den billigsten Preisen.



August Bauer,
Schlossermstr.

Waiblingen.

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er seinen anerkannt soliden Familien- und Gewerbe-Nähmaschinen aus der renomirtesten Fabrik von Seidel u. Naumann in Dresden, auch die seit neuerer Zeit so sehr gepriesenen

Pfaff'schen Nähmaschinen

beigelegt hat, und empfiehlt dieselben zu geneigter Abnahme bei billigen Preisen.

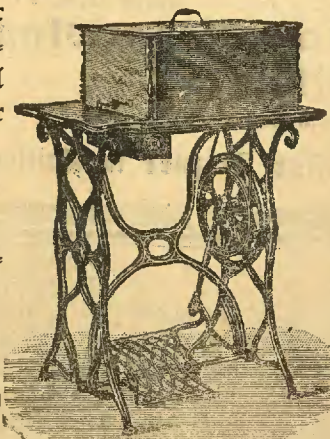
„Mehrjährige Garantie“

Ratenzahlungen werden gerne bewilligt.

Aeltere Maschinen werden zu best möglichsten Preisen an Zahlung angenommen.

Hochachtungsvoll

Carl Oppenländer,
Nähmaschinen-Geschäft.



Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Chargen-Versammlung.

Nächsten

Samstag Abends 8 Uhr

bei

Hertneck.

Waiblingen.

Caffee-Empfehlung.

Dem Wunsche vieler meiner werthen Kunden entsprechend auch bessere Sorten Caffee zu rösten, empfehle ich von heute an täglich frisch gebrannt:

Santos rein schmeckend das Pfund M. 1.—
Java feinschmeckend „ 1.30
Ceylon Perl feinschm. & sehr kräftig „ 1.65
Java & Ceylon Perl gemischt „ 1.50
und mache ich besonders auf die letztere Sorte aufmerksam, welche durch richtige Mischung das wohl schmeckendste Getränk liefert.

Sämmtliche Sorten sind nach der neuesten Methode gebrannt, wodurch die darin enthaltenen aromatischen Bestandtheile gebunden werden.

Gottlob Weiß.

Zum Luther-Jubiläum.

Luthers Leben, v. Dr. C. Burt, Oberkonsistorialrath und Stiftsprediger in Stuttgart M. 4.—

Daselbe, v. Baum „ 2.50

„ v. Riecke „ 1.20

„ v. Redenbacher „ .50

„ v. Körber „ .80

Jubelbüchlein zu Dr. M. Luthers

400 jährigem Geburtstage, v. J.

Disselhof „ .30

Luther und die Soldaten „ .20

Luther Album in Bild und Lied

„ 1.—

Ev. Missions-Kalender mit dem

prächtigen Bild, „der sinkende Petrus“

„ .20

Ein Gebetbuch auf alle Tage des

Jahres mit 366 Gebete und Lieder

„ 1.—

und noch viele andere Schriften und Bilder.

Vorräthig in der Buchhandlung der ev.

Gesellschaft Stuttgart, zu beziehen und zu

haben bei

K. Müller, Kolporteur,

wohnhaft bei Herrn Buchdrucker Buck

in Waiblingen.



Turn-Verein Waiblingen.

Nächsten

Montag, den 21. August
General-Versammlung



im Local.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Ausschusses.

Hiezu werden die Mitglieder zu recht zahlreicher und pünktlicher Beteiligung eingeladen.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Veraffordirung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer- und Zimmerarbeit zum Bau eines Trocken-Gebäudes, sowie die Grabarbeit zu einer Wasserleitung

(circa 1400 Cubikmeter) wird im Submissionswege vergeben.

Uebernaehmungsküftige wollen ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“,

längstens bis 30. August

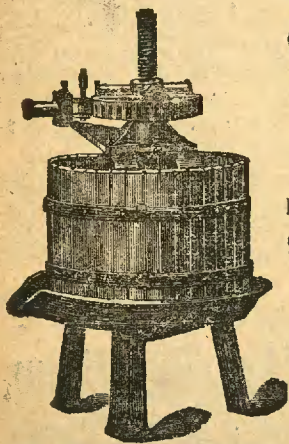
an die Unterzeichneten einsenden, auf deren Bureau auch die Pläne, Ueberschlag und Bedingungen jeden Werktag zwischen 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags zur Einsicht aufliegen.

Thonwaaren- & Falzziegel-Fabrik, Waiblingen,
vormals Ernst Bihl & Co.
Hermann Heß & Sohn.

Rechnungen,

in jedem Format, liefert schnell und billig

E. F. Bud.



Obst- und Weinpressen, Obstmühlen.

Als bedeutendstes Etablissement in dieser Spezialität bieten wir die größte Auswahl und die neuesten Constructionen zu

äußerst billigen Preisen.

Cataloge gratis. — Agenten erwünscht.

Heilbronn.

J. Weipert & Söhne
Machinenfabrik & Eisengießerei.

Württemberg.

Die beste längst bewährteste Magenmittel sind die ächte Ulmer Lebensessenz und der ächte Franziskaner Magenbitter

von D. F. Müller in Ulm a. D., allein ächt zu haben bei

Gustav Bezner in Waiblingen.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Aug. Gestern Nachmittag 1 Uhr wurde dem Friedrich Wiedmann, Knecht bei Rutscher Haus, Wessmershaldenweg Nr. 12, als er im Stall nach den Pferden sehen wollte, von einem der letzteren die linke Hand durchgebissen.

— Gestern Abend fand eine Versammlung der Stuttgarter sog. Fechtmeister der deutschen Reichsfechtsschule bei Schramm in der Kasernenstraße statt. Dieselbe bezweckte die Bildung eines Verbands der Stuttgarter Fechtsschulen, deren bereits 60 mit 1200 Mitglieder hier bestehen. Bekanntlich ist der Zweck der Reichsfechtsschulen, durch Sammeln von Jahresbeiträgen von mindestens 30 Pf. einen Fonds zur Gründung von Reichswaisenhäusern zusammenzubringen. Das erste soll in Jahr erbaut werden, da der Vahrer Hinkende Bote die erste Anregung hiezu gab. Es sind bereits über 120,000 M. gesammelt und das Grundstück für das

Gebäude in Jahr angekauft. Die Oberleitung befindet sich in Magdeburg, die sog. Reichsoberfechtsschule, die mit den Verbänden der einzelnen Länder oder Städte verkehrt. Ein Sammler, der mindestens 20 Mitgliederbeiträge abgibt, ist Fechtmeister, wer 10 solche Fechtmeister oder 200 Mitglieder unter sich vereinigt, wird Oberfechtmeister genannt. Auch hier hat sich nun gestern ein Verband gebildet, dessen Vorstand Baukontrolleur A. Beck ist. Jeden Mittwoch findet eine Ausschusssitzung, jeden ersten Mittwoch im Monat eine Versammlung sämtlicher Fechtmeister statt. Außer Geld werden auch Zigarrenabschnitte, Briefmarken, Staniolkapseln u. u. gesammelt, die nachher verwertet werden.

Schlingen, 14. Aug. Nach einer heute eingelaufenen Benachrichtigung wird außer der für den 22. August angesagten Einquartierung am 31. August der Stab des Ulmanregiments Nr. 19 in der Stärke von 6 Offizieren, 20 Unteroffizieren, 24 Gemeinen und 50 Pferden in der hiesigen Stadt einquartiert werden.

Zimmerleute, die Dadausmitteln Uepp-Berechnungen u. gründlich erlernen wollen abonnieren bei der Post auf die Zeitschrift der Zimmerkunst, Preis 75 Pfg. vierteljährlich.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft am nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr in seinem eigenen Hause den

Obstertrag

auf seiner Spizwiese, obere Wiese und Rommelshäuser Weg.

Die Liebhaber wollen das Obst vorher ansehen und sich dann nachher in meinem Hause einfinden.

Postverwalter Heß.

Waiblingen.

Eine Wohnung

mit zwei schönen Zimmern, sammt allen Erfordernissen hat auf Martini zu vermieten. Christian Kaufmann.

Waiblingen.

Den Obstertrag,

von ungefähr 8—10 Simri in den Wurmhalden verkauft Freitag den 17. August, Nachmittags 3 Uhr auf dem Platz. Versammlung bei Bahnwärter Budek.

Karoline Kerler.



J. Andéls neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Mussen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilchen, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in Prag in J. ANDÉL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Fußgasse 13.

In Waiblingen bei Herrn Gottlob Weiß, Marktplatz.

Heidenheim, 12. Aug. Wie üppig dies Jahr das Korn steht, zeigt ein in Sonthheim a. S. geschnittener Kornstod, welcher 27 Halme hatte, an denen sich über 300 Körner befanden. Gestern und heute wurde bei günstigem Wetter eine Masse Frucht eingeführt; Qualität und Quantität ist ausgezeichnet, ebenso liefern Kartoffeln einen reichlichen Ertrag.

— Bei dem in Nagold am letzten Sonntag abgehaltenen Turnfest zerbrach beim Schießen ein Böller, wodurch dem Polizeidiener ein Arm schwer verletzt wurde.

— In Heilbronn gelang es einem nach Hall bestimmten Insassen des dem Nachmittagszug angehängten Gefangenewagens gestern während der Fahrt über die sog. Schaeuffelen'sche Insel zu entweichen und den Bahndamm hinabspringend in der Richtung gegen Neckarsulm das Weite zu suchen.

— Zwei in die Heimat rückkehrende Wanderschäfer vom Unterland übernachteten mit ihren Heerden von etwa 300 Stücken in Dünsbach, O. A. Gerabronn und brachten die Schafe und Hunde in gemeinsamen Räumen unter. Mitten in der Nacht schreckte das Hundegebell die Schafe, sie drängten sich auf engem Raume zusammen und als man Morgens nachsah, waren 17 davon erstickt.

— Am Freitag Nacht brach bei Crailsheim eine Schafherde aus dem Pfösch aus und richtete an Getreidefeldern einen Schaden von mehreren Hundert Mark an.

— Am 8. d. wurde in Pforzheim ein geriebener Schwindler, Kaufmann Julius Wiest von Heilbronn, wegen Zechprellerei verhaftet. Wiest wird auch von württ. Gerichten wegen ähnlicher Vergehen verfolgt.

Deutsches Reich.

— Reichs-Hagelversicherungs-Anstalt. In der nächsten Versammlung des deutschen Landwirtschaftsrathes soll, wie uns mitgetheilt wird, die Frage der Errichtung einer Reichs-Hagelversicherungs-Anstalt zur Verathung gelangen; behufs dessen läßt die Vorstandschast dormalen Material sammeln und Erhebungen auch in Süddeutschland vornehmen und dies insbesondere hinsichtlich der wichtigsten Fragen, ob die projektirte Anstalt auf die Provinzen des Zwangsbeitrittes und eventuell in welchem Umfange gegründet werden könne. Was den für den bayerischen Landtag in Aussicht stehenden Gesetzentwurf bezüglich einer Hagelversicherungs-Anstalt für Bingen anbelangt, so wird derselbe unmittelbar nach der Rückkehr des Staatsministers des Innern, Freiherrn v. Feilitzsch, aus dem Urlaube, zur Schlußberatung gelangen; derselbe soll dem Landtag alsbald nach dessen Wiederzusammentritt in Vorlage kommen, so daß sich die Kamern denn auch mit der Frage: ob Reichs- oder Staats-Verficherungs-Anstalt zu beschäftigen haben werden.

— Das Programm der vom 12.—14. September in Wittenberg stattfindenden Feier des 400jährigen Luther-Jubiläums enthält u. a. folgende Punkte: Am 13. Sept. Vormittags 10^{1/2} Uhr Empfang des Kronprinzen am Hauptportal der Stadtkirche, Festgottesdienst; Mittags Festzug vom Marktplatz aus nach der Lutherhalle und Eröffnung der Lutherhalle. Sodann nach Tisch kirchliche Festveranstaltung, wobei folgende Themen behandelt werden: Luther's christliche Persönlichkeit, wie sie im rechtfertigenden Glauben wurzelt. Referent: Oberhofprediger Generalsuperintendent Dr. Kögel. Luther als Reformator: Konfistorialrath Prof. Dr. Köpflin. Luther's Stellung zu den göttlichen Ordnungen in Staat und Familie: Geh. Rath v. Kleist-Regow. — Am 14. Sept. wird sodann über die Aufgaben und Ziele der evang. Liebesthätigkeit verhandelt, und zwar wird die innere Mission, die Gustav-Adolf-Vereinsache und die äußere Mission Gegenstand der Verhandlung sein. Nachmittags christliche Volksversammlung auf dem Marktplatz. Dabei spricht u. a. Hofprediger Stöcker und Hofprediger Frommel. Die Anmeldungen der Gäste sind spätestens bis zum 1. Septbr. unter Beifügung von 3 M an den Bürgermeister Dr. Schild zu richten. Den Anmeldungen sind Wünsche in Bezug auf das Quartier beizufügen. Es ist anzugeben, ob freie oder bezahlte Wohnung beanprucht wird. Die Theilnahme am Festdiner (Couvert 4 M.) ist bei den Anmeldungen anzuzeigen. Sichere Plätze werden nur denen garantirt, welche den Betrag für das Diner mit der Anmeldung einbringen.

Aus Bayern, 13. August. Am vergangenen Samstag ereignete sich auf Oberwiesensfeld ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei einer Attaque, welche das zu den Regiments-Übungen gegenwärtig dort versammelte 3. Chevauleger-Regiment ausführte, stürzte ein Wachtmeister der 1. Eskadron; das ganze im Galopp befindliche Regiment setzte über den Unglücklichen hinweg, welcher so schwere Verletzungen erlitt, daß er nach zwei Stunden den Geist aufgab.

Dresden, 12. August. Am Dienstag, als der König und die Königin von Sachsen von einem Ausfluge über die Grenze nach dem Lustschlosse Rehsfeld in Sachsen zurückgekehrt waren, wurde der nachfolgende Bagagewagen auf sächsischem Gebiete von drei Wegelagerern überfallen, von welchen der eine den Pferden in die

Bügel fiel, während der zweite von hinten auf den Wagen sprang. Sie fanden aber an dem Kutscher und dem im Wagen Sitzenden so energischen Widerstand, daß sie die Flucht ergriffen, bei welcher die eingetretene Dunkelheit — es war gegen 9 Uhr Abend — sie begünstigte. Trotzdem aber behauptete der Kutscher, daß er den, der sich ihm gegenübergestellt, bei dessen Vorsführung erkennen würde, schon deswegen, weil er demselben auch im Gesichte mit der Peitsche eine Verletzung beigebracht habe. Die sofort eingeleiteten Recherchen der Gendarmerie stellten auch einen beim Bahnbau Klostergrab-Mulde beschäftigten Mann sicher, welcher im Gesichte zerschlagen ist. Er behauptet aber, die Verletzung am Sonntag bei einem Wirthshausstreit davongetragen zu haben.

Mannheim, 14. August. Der Karlsruher Schnellzug, welcher 4 Uhr 6 Min. Nachmittags hier eintreffen soll, kam gestern erst eine Stunde später an. An einem Uebergang bei der Station Ettlingen stieß die Lokomotive auf einen mit Steinen beladenen Wagen, zertrümmerte diesen und schleppte die Trümmer noch eine Strecke mit, bis es gelang, den Zug zum Stehen zu bringen. Zum Glück fand der den Wagen leitende Knecht noch Zeit, bei Seite zu springen und auch die Pferde wußten sich vom Wagen loszureißen. Die Lokomotive war indeß durch den Anprall defekt geworden und die Reisenden mußten über eine Stunde im offenen Felde liegen bleiben, ehe die von Karlsruhe requirirte Maschine zur Weiterbeförderung des Zuges eintraf.

Reg, 14. August. Tambourmajor Köpfler vom 8. bayerischen Infanterie-Regiment hat sich gestern mit einem Revolver entleibt. Das Motiv des Selbstmordes soll gewesen sein, daß Köpfler, welcher bereits neun Jahre diente, Angst hatte, nicht mehr kapituliren zu dürfen.

Oesterreich.

Prag, 15. August. Ein aus etwa 600 Köpfen bestehender Pöbelhaufe versuchte gestern Nachts einen Krawall in der Judenstadt. Das energische und umsichtige Eingreifen der Polizei, welche mit dem blanken Säbel einschritt, verhinderte jedoch ernste Ausschreitungen. Ein Excedent, welcher einem Polizisten einen Faustschlag versetzte, erhielt einen leichten Säbelstich über den Kopf. Im Ganzen fanden vier Verhaftungen statt.

Frankreich.

Marseille, 15. August. Seit gestern werden auch alle aus Syrien kommende Schiffe der Quarantaine unterworfen. Wegen des Ausbruches der Cholera in Beyrut und Smyrna verordnete gestern der Sanitätsrath strengste Maßregeln.

Rußland.

— In Saratow (Rußl.) hat eine Feuerbrunst ein ganzes Stadtviertel niedergebrannt. Viele Schlachthöfe und Talgsiedereien gingen dabei zu Grunde.

Italien.

— König Humbert hat folgendes Telegramm an den Minister Genala gerichtet: „Mit Vergnügen erfahre ich Ihre Mittheilungen von dem besseren Zustande auf der Insel. Ich habe nie daran gezweifelt, daß unter Ihrer weisen und patriotischen Leitung die Hilfsarbeiten der Truppen und der Bevölkerung den besten Fortgang nehmen, und ich hoffe, daß alle Schwierigkeiten, die noch bleiben, überwunden werden. Ich bitte Sie, mit Ihren Informationen an mich fortzufahren, und grüße Sie aufs herzlichste. Umberto“ — Bisher konnte noch nicht konstatiert werden, wie viel Personen im Augenblicke der Katastrophe auf Ischia gegenwärtig waren. Auch die Zahl derjenigen, welche, leicht oder gar nicht verwundet, sich retten konnten, ist nicht konstatiert. Die einzige positive Ziffer ist somit jene der in den Spitälern untergebrachten Verwundeten und jene der todt unter den Trümmern Hervorgeholten und Begrabenen. Die Zahl der ersteren beträgt 762, die der todt Aufgefundenen 1200—1500. Nach einer ungefähren Berechnung nimmt man an, daß noch etwa 1000—1200 Leichen sich unter den Ruinen befinden.

Spanien.

Madrid, 14. Aug. Die Ruhe ist überall in Spanien hergestellt.

Afrika.

Alexandrien, 14. Aug. Nach einer ministeriellen Verfügung müssen die Pilger, welche sich nach Mekka begeben, wegen der Cholera die Reise dorthin zu Lande machen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Aug. Der Großverkehr in Obst ist im Begriffe, von der Einfuhr zur Ausfuhr überzugehen. Bei Pflaumen und Zwetschgen, bei Birnen ist diese Bewegung bereits möglich geworden. Wie wir zum Beginn der Saison unser Obst aus südlicher gelegenen Bezirken bezogen, so können wir von unserem Ueberschuß jetzt nach Norden abgeben. Erst mit Beginn der Aepfelreife wird dieser Export zu voller Entwicklung gelangen. Vielleicht wird man dann über die Errichtung einer weiteren Wagstelle klar. Zur Zeit des großen Andranges, von Morgens 6 Uhr an, ist eine

Wagstelle kaum genügend, um so weniger, als der Mann an der Wage (auf dem Großmarke) in die Lage kommen kann, seinen Posten, wenn auch nur auf Augenblicke, verlassen zu müssen. Die Waggebühren ist im Interesse der Sache eine sehr mäßige. Allem Anscheine nach ist der württemb. Obstbauverein in der Lage, eine geeignete Persönlichkeit als Generalagent für den Obstverkehr nach und von dem Ausland aufzustellen, wie wir bereits aus den Verhandlungen des Vereins mitgetheilt. Der Obstverkehr wird heuer unzweifelhaft ein sehr großer werden, soweit es sich um Massenerobst handelt. Die Bemühungen um Veredelung des Obstes sind von großem Erfolg gewesen. Gerade in dem für die Produktion von Tafelobst sehr geeigneten Weingärtnerstande hat sich immer mehr die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß Tafelobst, das in 10 Jahren 8 gute Ernten abwirft, auch einträglicher ist als Weinbau in niedrigen Lagen, die dem Ersrieren ausgesetzt sind. Möglicherweise wird ein großer Theil unserer edlen Birnen und Aepfel in Kopenhagen, Stockholm und St. Petersburg zum Verbrauch gelangen. Der Handel dahin hat sich bereits (durch Postkisten) Bahn gebrochen und einige Bedeutung erlangt. — Es ist ein nicht ganz zu übersehendes Merkmal des Jahres, daß heute schon Liebesäpfel, Tomates, die nur in guten Jahrgängen bei uns zur vollen Reife gelangen, zu haben sind. Auch Melonen kommen immer mehr zum Verkauf.

Wittenburg, 14. Aug. Nach einer langen sehr verzögerten Blüthe hat endlich der Fruchtansatz bei den Hopfen seine Bürstchen abgestreift und tritt die Dolbe zu Tage. Das warme Wetter dürfte das Auswachsen derselben sehr befördern, so daß die Ernte doch noch früher eintreten könnte. Quantitativ wird dieselbe hier im Allgemeinen befriedigen und wir versprechen uns vor Allem eine recht gute Qualität. Unsere Hauptlagen, die von jeder Krankheit verschont blieben, finden viele Besucher, die sich ohne Ausnahme dahin aussprechen, einen schöneren Stand und einen besseren Kulturbetrieb noch nirgends gefunden zu haben. Und wirklich muß man diesen Hopfenwald gesehen haben, um sich ein Bild davon machen zu können. Hoffen wir, daß der Hopfen nur recht auswächst und gesund bleibt, so werden uns viele Käufer und schöne Preise um so weniger fehlen, als das Wittenburger Produkt in der Handelswelt einen bedeutenden Ruf sich erworben hat und auch in der Brauereiwelt mehr und mehr Beachtung und Würdigung findet und sich auch in diesen Kreisen Bahn bricht.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung
vom 15. August 1883.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf.

Verschiedenes.

Ein furchtbares Kindsmord wird aus Walthamstow bei London gemeldet. Ein Schmied Namens Gouldstone, 26 Jahre alt, lehrte am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr von der Arbeit heim und trat, anscheinend in sehr verdrießlicher Stimmung, in das Zimmer, in welchem seine Frau mit einem erst eine Woche alten Zwillingpaar sich befand. Er ersuchte die Wärterin, sich zu entfernen, da er einiges mit seiner Frau zu besprechen habe. Ohne irgend etwas Schlimmes zu ahnen, ging die Wärterin in den hinter dem Hause gelegenen Garten, wo nach einigen Minuten ihre Aufmerksamkeit durch das Ueberströmen des Wasserbehälters erregt wurde; sie eilte in's Haus, um die Ursache des Wasserauslaufs zu ergründen, hob den Deckel der Zisterne auf und war entsetzt, als sie in derselben die drei ältesten Kinder des Gouldstoneschen Ehepaars ertränkt fand. Mit zitternden Händen zog sie die armen Kleinen heraus, die offenbar nur einige Minuten im Wasser gelegen hatten, sah aber, daß das Leben entflohen und keine Rettung mehr möglich war. In diesem Augenblicke schlugen entsetzliche Hilferufe aus dem Zimmer an ihr Ohr; sie eilte die Treppen hinab, findet aber die Zimmerthüre von innen verschlossen; ein Nachbar kommt zur Hilfe, und ihren vereinten Anstrengungen gelingt es, die Thüre zu sprengen und sich Eintritt in das Zimmer zu verschaffen, wo inzwischen furchtbares vorgegangen war. Gouldstone hatte den beiden Säuglingen, welche die im Bette liegende Frau in ihren Armen hielt, mit einem Hammer die Schädelknochen eingeschlagen. Das Blut strömte aus klaffenden Wunden über die unglückliche Mutter — das eine Kind war eine Leiche, das andere athmete noch schwach, war aber gleichfalls dem Tode verfallen. Die Polizei erschien sofort und Gouldstone ließ sich ruhig in Haft nehmen. Er gestand zu, die älteren Kinder ertränkt und die Zwillinge erschlagen zu haben, und erklärte, er fühle sich jetzt glücklich, und seine Frau sei wieder zu einem ledigen Mädchen geworden. Der arme Mann leidet offenbar an einer Geistesföhrung; er war außerordentlich mäßig, ein sehr tüchtiger und zuverlässiger Arbeiter, ein guter Familienvater, und soll nur über den „furchtbaren Kinderlegen“ Klage geführt haben. Seit der Geburt der Zwillinge war er ganz tief sinnig; und die Sorge, wie es ihm möglich werden würde, seine Familie zu ernähren, scheint seinen Geist getrübt und ihm in der Ermordung der Kinder den einfachsten Weg gezeigt zu haben, die Ernährungsfrage zu lösen.

Briefträger als Opfer von Raubmördern sind in letzter Zeit leider keine vereinzelt Erscheinungen gewesen. Nunmehr sind die Justizannalen auch um einen Fall bereichert worden, in dem ein Briefträger als Raubmörder auftritt. Der Verbrecher heißt Louis Koch und sein Opfer war Herr Leliöre, ein reicher Kaufmann aus Melun. Am 18. Mai ds. Jahrs lehrte der reiche Kaufmann Abends in einem leichten Kadriole, welches er selbst lenkte, aus Montereau h-in, woselbst er eine beträchtliche Summe Geld für Weinlieferungen einliefert hatte. Auf der Landstraße holte er den Landbriefträger Louis Koch ein, der ihn bat, auf seinen Wagen aufsteigen zu dürfen. Leliöre war sehr zufrieden, einen Gefährten zu finden, der ihn bei der eingetretenen Dunkelheit nöthigenfalls gegen einen Ueberfall Beistand leisten könne. Er ließ also den biederen Postbeamten an seiner Seite Platz nehmen und lustig singend fuhren die beiden Leute weiter. Plötzlich fühlte sich Leliöre seinen harten Gegenstand an seinem Hinterkopfe, und im selben Augenblicke ertönte ein Schuß den der Reisefährte auf seinen Begleiter aus nächster Nähe abgefeuert. Die Kugel war oberhalb des Ohres eingedrungen, hatte aber dem Angegriffenen, einem Dickhädel, wie es deren nur wenige geben dürfte, weiter keinen Schaden zugefügt. Leliöre stürzte sich sofort auf den Mordmörder, welcher ihn mit drei weiteren Schüssen am Kopf und am linken Arme verwundete. Sodann stürzte Leliöre aus dem Wagen und während die Räder über seinen Körper gingen, fuhr der Andere in wilder Jagd nach Melun davon. Gestern begegneten sich Beide vor dem Schwurgericht der Seine und Marne. Der Kaufmann ist völlig geheilt, der biedere Postbote aber erhielt 12 Jahre Zwangsarbeit.

Ein Gewehr aus Seide. Nr. 40 der „Annales de l'Extrême Orient“ theilt aus dem in Japan erscheinenden „Meidgi-Nippo“ Folgendes mit: Nach vielen langen und schwierigen Versuchen ist es einem gewissen Otsuka-Dukitschi gelungen, ein Gewehr aus Seide (!) herzustellen. In Betreff seiner Leistungsfähigkeit soll es sich nicht von den aus Metall gefertigten unterscheiden. Der Erfinder hat die japanesische Regierung ersucht, das Gewehr zu prüfen und sodann ihm den Verkauf zu gestatten. Wir hätten somit, fügt das Blatt hinzu, eine Waffe, bei der man nicht mehr das Kosten zu fürchten haben wird, und die man nach dem Gebrauche wie ein Taschentuch waschen können.

Gefräßige Ameisen. In Rio de Janeiro hat ein Bankassirer eine sonderbare Entdeckung gemacht. Als in seiner Kasse eine „Unregelmäßigkeit“ von 50,000 Dollars an den Tag kam, bewies er den Direktoren, daß nicht er das fehlende Geld veruntrent habe, sondern daß dasselbe im Laufe der Zeit von einer in Brasilien heimischen Spezies weißer Ameisen, welche die Gewohnheit haben, Papier zu zernagen, zerstört worden sei. Als Beweis händigte er ein Häufchen pulverisirten Papiers, die aufgefressenen Banknoten repräsentirend, ein. Da die Ameisen nicht vor Gericht gestellt werden konnten, ging der Kassirer, wie ein brasilianisches Blatt erzählt, straffrei aus.

Kindliche Liebe. Ein armes Mädchen trat einst in eines der Bureaux des Pariser Leihhauses und verpfändete ein Päckchen Sachen, auf das man ihr drei Franken lieh. Fünfzehn ganze Jahre lang kam sie regelmäßig am bestimmten Tage auf das Bureau, um die Verpfändung zu erneuern und die geringen Zinsen von wenigen Centimes zu bezahlen, nie genug besitzend, um das armselige Pfand gegen die armselige Summe wieder einzulösen. So unermülich pünktliche Sorgfalt um so geringfügige Sachen fiel endlich den Beamten auf und die Neugierde trieb sie, Erkundigungen über das Mädchen einzuziehen; sie erfuhren, daß es eine Nähterin sei, die in der allerärmlichsten Wohnung Tag und Nacht arbeite, trotzdem aber kaum die dringendsten Bedürfnisse bestreiten könne, daß es ihr mithin trotz aller Anstrengungen und Nachtwachen unmöglich gewesen sei, die nöthigen drei Franken zusammenzusparen. Dieses arbeitsame, rechtschaffene Leben, diese Armuth und Tugend bei großer Schönheit, dieser Heldenmuth des Fleißes und der Ausdauer verhüllten ohne Zweifel ein rührendes Geheimniß; nur aus einem edlen Gefühle konnte das Mädchen solche Stärke schöpfen. Man ließ sie auf das Leihhausbureau kommen und bat sie, ihr bescheidenes Packet unentgeltlich zurückzunehmen. Da entschleierte sich mit dem Geheimniß die ganze Schönheit ihrer Seele; das Packet enthielt nichts als ein Brusttuch und einen Frauenunterrock. Raum hatte man es aufgemacht, als das Mädchen darauf stürzte, es in beide Hände nahm und mit Thränen und Küffen bedeckte. Und warum? Es war Alles, was sie von ihrer vor fünfzehn Jahren verstorbenen Mutter geerbt hatte, eine heilige Reliquie.

Frankfurter Gold-Kurs

vom 15. August 1883.	Rmt. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22—26
Dufaten	9 70 G.F.
Dufaten al marco	9 63—67
Dollars in Gold	4 17—21